

FREIRAUMENTWICKLUNGS- UND WASSERMANAGEMENTKONZEPT KÖRTINGSDORF – IDEENFORUM



PROJEKT
DATUM
ORT

Freiraumentwicklungs- und Wassermanagementkonzept Körtingsdorf
20.05.2025 / 18:00 bis 20:30 Uhr
Gebrüder-Körting-Schule in Hannover

1 Begrüßung und Einstieg

Am 20. Mai 2025 findet das Ideenforum für das Freiraumentwicklungs- und Wassermanagementkonzept (FREWMK) Körtingsdorf statt. Unter dem Titel: Unser Grün in Körtingsdorf – Spielen, Treffpunkte, Wege, Wasser...

Das Forum bietet sowohl einen Rückblick auf bisherige Schritte zum FREWMK als auch einen Ausblick auf die zukünftigen Beteiligungsschritte. Zudem erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in kleinen Gesprächsrunden an Stellwänden zu konkreten Themenbereichen auszutauschen.



Einladungsplakat

Ab etwa 17:30 Uhr treffen die Teilnehmenden in der Mensa der Gebrüder-Körting-Schule ein. Sie sind eingeladen, sich auf einer Quartierskarte mit einem Punkt zu verorten, um zu zeigen, wo sie wohnen oder arbeiten.

Beate Hafemann (TOLLERORT entwickeln & beteiligen GmbH) eröffnet als Moderatorin die Veranstaltung und begrüßt die Teilnehmenden herzlich. Dabei heißt sie auch das beteiligte Planungsteam Björn Bodem und Samantha Laurig – chora blau Landschaftsarchitektur, Kirsten Müller - Ingenieurgesellschaft für Stadthydrologie mbH und Tim Forster - Cityförster architecture and urbanism – sowie die Vertreter:innen der Landeshauptstadt Hannover und das Quartiersmanagement als Veranstalter willkommen.



Eingangsabfrage nach Wohnort

In einer kurzen Vorstellungsrunde gibt sie einen Überblick über Repräsentanten von Institutionen und Vereinen und politische Vertreter*innen. Unter anderem sind Vertreter*innen des lokalen Sportvereins, der Gebrüder-Körting-Schule, des Sanierungsbeirats und des Kleingartenvereins vor Ort. Insgesamt sind in etwa 25 Bewohner*innen anwesend.

Danach bittet Frau Hafemann die Teilnehmenden anzugeben, wie lange sie bereits im Quartier leben oder mit dem Gebiet verbunden sind. Es zeigt sich eine große Bandbreite: Von Menschen, die erst kürzlich zugezogen sind, bis hin zu Personen, die seit über 15 oder sogar mehr als 30 Jahren in Körtingsdorf wohnen.

Abschließend erläutert Frau Hafemann den Ablauf des Abends und gibt organisatorische Hinweise.

18:00 Uhr	Begrüßung und Einstieg Information - Unser Grün in Körtingsdorf - Was bisher geschah / Was läuft / Was kommt noch? - Wie ist die Ausgangssituation?
19:10 Uhr	Ausstellungsrundgang
19:40 Uhr	Ideensammlung
20:20 Uhr	Abschluss

Begrüßung durch Veranstalter

Marlies Klotten (Sachgebiet Stadterneuerung) begrüßt die Teilnehmenden im Namen der Landeshauptstadt Hannover. Sie betont, wie wichtig Grünflächen gerade in Zeiten des Klimawandels und der notwendigen Klimaanpassungsmaßnahmen geworden sind.

Anschließend gibt sie einen Überblick über das FREWMK und den vorgesehenen Zeitrahmen. Ziel des Abends ist es, vielfältige Perspektiven auf die Frei- und Grünflächen zu werfen und zentrale Fragestellungen zur zukünftigen Nutzung der Grünflächen gemeinsam zu klären.

Das FREWMK ist ein Teil der Sanierungsbestrebungen im Quartier Körtingsdorf. Angestrebt werden städtebauliche Sanierungsmaßnahmen, um Mängel und Missstände zu beseitigen. Die Veröffentlichung der Sanierungssatzung erfolgte Anfang 2024. Das Ende des Sanierungszeitraums ist in 10 bis 15 Jahren vorgesehen. Die Ausweisung des Sanierungsgebiets eröffnet zahlreiche Möglichkeiten für Ideen und Projekte und schafft die entsprechenden Finanzierungsgrundlagen. Für deren Umsetzung ist jedoch eine klare Reihenfolge und Priorisierung erforderlich. Dies wird über ein Konzept, das sogenannte Freiraumentwicklungs- und Wassermanagementkonzept, gewährleistet. Bis Anfang des kommenden Jahres soll das FREWMK als Fahrplan für das Gebiet vorliegen.

Aus dem Publikum folgt die Frage, welche konkreten Ziele im Rahmen des Sanierungsgebiets verfolgt werden. In der Antwort wird betont, dass alle geplanten Maßnahmen den Sanierungszielen entsprechen müssen, um förderfähig zu sein. Die Zielformulierung wird derzeit vom Sanierungsbeirat bearbeitet. Darüber hinaus ist es erforderlich, einen positiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

2 Information

Unser Grün in Körtingsdorf

Holger Pietrzok (Sachgebiet Stadterneuerung Landeshauptstadt Hannover) gibt einen Überblick über die aktuellen Gegebenheiten der Grün- und Freiflächen im Quartier Körtingsdorf. Er betont, dass Körtingsdorf grundsätzlich über eine gute Versorgung mit Grünflächen verfügt. Diese sind jedoch bislang nur wenig gestaltet und bieten daher viel Potenzial noch besser genutzt zu werden.

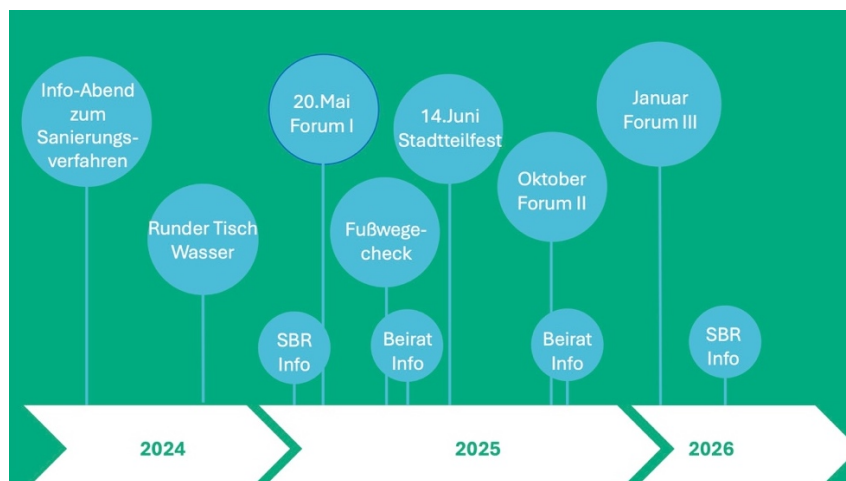
Das Freiraumentwicklungskonzept setzt genau hier an: Es bietet wichtige Ansätze / einen Fahrplan zur Verbesserung der bestehenden Grünflächen im Sanierungsgebiet. Das vorhandene Grün soll aufgewertet und stärker an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bewohnenden angepasst werden.

Ein weiteres zentrales Thema ist die Wasserproblematik: Nach den langanhaltenden Regenfällen in den Jahren 2023/2024 wurde deutlich, dass es im Gebiet Probleme mit hoch anstehendem Grundwasser gibt.

Gemeinsam mit den Bewohnenden soll deshalb ein Konzept entwickelt werden, das konkrete Projekte der Grüngestaltung u.a. zur Bewältigung klimatischer Veränderungen, wie Hitze sowie zur Lösung der Grund- und Regenwasserproblematik aufzeigt. Gleichzeitig soll dieses Konzept im Einklang mit einer vielfältigen Freiraumnutzung für die Bewohnenden stehen.

Was bisher geschah/ Was läuft / was kommt noch?

Frau Hafemann stellt die Zeitschiene des Beteiligungsprozesses vor und gibt einen Überblick über bereits durchgeführte sowie kommende Schritte im Rahmen des Sanierungsverfahrens in Körtingsdorf.



Prozessgrafik zur Beteiligung

Zu Beginn des Jahres 2024 fand ein erster Informationsabend statt, bei dem das Sanierungsverfahren grundlegend vorgestellt wurde. Darauf folgte ein Runder Tisch zum Thema Wasser. Das Ideenforum am 20. Mai 2025 bildet einen weiteren wichtigen Meilenstein. Es dient der Sammlung von Perspektiven und Ideen für die zukünftige Entwicklung des Quartiers.

Im weiteren Verlauf des Prozesses folgen zwei weitere öffentliche Veranstaltungen: Ein Fußwege-Check am 10. Juni 2025, sowie das Stadtteilfest am 14. Juni 2025.

Darüber hinaus tagt regelmäßig der Sanierungsbeirat. Die Teilnehmenden des Ideenforums sind herzlich eingeladen, sich auch hier aktiv zu beteiligen.

Ende des Jahres 2025 findet das Forum II statt. Dort werden die erste Lösungsideen und konkrete Maßnahmen vorgestellt, die auf den Ergebnissen des Ideenforums basieren. Anfang 2026 schließt der Beteiligungsprozess mit dem Forum III ab, in dem die Endpräsentation des Freiraum- und Wassermanagementkonzepts erfolgt.

Wie ist die Ausgangssituation?

Kirsten Müller (Ingenieurgesellschaft für Stadthydrologie mbH) stellt die Bestandsanalyse zum Themenkomplex Wasser vor. Dabei geht sie der Frage nach, warum es in den Jahren 2023 und 2024 im betrachteten Quartier zu Vernässungen und stehendem Wasser gekommen ist. Sie identifiziert drei wesentliche hydrogeologische Ursachen.

- Es handelt ab rd. 3,0 m unter Gelände sich um wasserundurchlässige Böden (Tonstein), die eine tiefere Versickerung von Regenwasser verhindern. Statt in den Untergrund einzudringen, staut sich das Wasser bis an die Oberfläche. Ein Grundwasserleiter zur Ableitung des angestauten Wassers ist in dem Gebiet nicht vorhanden. Die Entwässerung erfolgt daher in solchen Bereichen ausschließlich über die Verdunstung durch Pflanzen und Bäume, da zudem kein durchlässiger Grundwasserleiter vorhanden ist.
- Das Quartier liegt topographisch in einer Senke, wodurch das Regenwasser in keine Richtung abfließen kann.
- Im betrachteten Zeitraum kam es zu außergewöhnlich viel Niederschlag, dass sowohl natürliche als auch technische Entwässerungssysteme überlastet wurden.

Im weiteren Verlauf ihrer Ausführungen geht Kirsten Müller auf die Entwicklung der Grundwasserstände ein. Diese unterliegen natürlichen, saisonalen Schwankungen. Im Jahr 2023 war j ein dauerhaft hohes Grundwasserniveau über das gesamte Jahr hinweg zu beobachten. Darauf kann unmittelbar kein Einfluss genommen werden. Grundsätzlich sind derzeit u.a. in den Sommermonaten wieder fallende Grundwasser Stände beobachten

Abschließend stellt Kirsten Müller die Zusammenhänge zwischen der Auslastung des Kanalsystems und dem Auftreten von Überflutungen bei lang anhaltenden Regenereignissen mit unterschiedlichen Wiederkehrintervallen – konkret bei 5-, 30- und 100-jährlichen Ereignissen – dar. Die Analyse zeigt, dass bestimmte Bereiche besonders häufig betroffen sind. Dazu zählen unter anderem der Schulhof, Rad- und Fußwege, Spielplätze, die Petermannstraße sowie der Suttnerweg. Als Maßnahmen zur verbesserten Regenwasserbewirtschaftung nennt sie beispielhaft die Anlage von Spielplätzen mit Mulden, die Höherlegung von Wegen sowie eine gezielte Gestaltung mit Höhenunterschieden und Vegetation.

Im Anschluss an den Beitrag von Frau Müller präsentiert Björn Bodem (chora blau Landschaftsarchitektur) die Bestandsanalyse zum Themenfeld Freiraum. Zunächst erläutert er die Bebauungsstruktur im Untersuchungsgebiet, die sich durch eine Mischung verschiedener Gebäudeformen auszeichnet. Dazu zählen eine Bungalow-Siedlung, Zeilen- und Riegelbauten sowie großflächige Gewerbestrukturen in der Umgebung. Ergänzt wird die Bebauung durch größere Einrichtungen wie die Gebrüder-Körting-Schule und das Familienzentrum. Die Analyse der baulichen Struktur ist insofern zentral, als dass sich daraus unterschiedliche Nutzungsformen und Potenziale und Notwendigkeiten für die Freiraumentwicklung ableiten lassen. So kommt es z.B. zu Hitzentwicklung (Wärmeinseleffekt) im Bereich der nördlichen Zeilenbebauung, da die Bebauung nördlich des Schulhofes für die von Süden kommenden Kaltluftströme eine Barriere darstellt.

Darüber hinaus widmet sich Herr Bodem dem Themenkomplex Verkehr. Er hebt die gute verkehrliche Anbindung hervor – sowohl für den motorisierten Individualverkehr als auch für den Radverkehr, insbesondere durch eine zentrale Radroute innerhalb des Grünzugs Lindener Berg. Auch die umgebenden Grünräume werden thematisiert: Während im direkten Umfeld ein hohes Potenzial an naturnahen Freiräumen mit dem Bornholmer Holz besteht, mangelt es im Sanierungsgebiet an öffentlich zugänglichen Grünflächen. Vor diesem Hintergrund kommt dem vorhandenen Grünzug eine besondere Bedeutung zu.

Abschließend fasst Björn Bodem die identifizierten Stärken, Schwächen und Chancen des Quartiers zusammen.

Zu den **Stärken** zählt insbesondere:

- das vorhandene Grünraumpotenzial, das durch den Grünzug ergänzt und gestärkt werden kann,
- sogenannte Klimakomfortzonen, die durch gezielte Windzirkulation für eine Verbesserung der klimatischen Bedingungen sorgen,
- der raumprägende, schützenswerte Baumbestand entlang der Petermannstraße.

Als **Schwächen** benennt er:

- die hohe Lärmbelastung, die sich aus der verkehrlichen Erschließung und unterschiedlichen Geschwindigkeiten ergibt,
- die Vielzahl an Grünflächen, die bislang jedoch nur in geringem Maße qualifiziert und nutzbar sind.

Chancen sieht Herr Bodem vor allem in:

- der Aufwertung der Eingangsbereiche zum Quartier, die künftig stärker betont werden sollen,
- in der stärkeren Einbindung der Schule als sozialem Mittelpunkt und Treffpunkt für das Quartier,
- in der „gefühlten“ Quartiersmitte und
- dem Grünzug.

Verständnisfragen

- Ein Teilnehmer fragt, ob die Eigentümer*innen insbesondere der Wohnhäuser in der Badenstedter Straße in die Konzeptentwicklung eingebunden sind und sich einbringen.

Seitens der LHH, Fachbereich Stadterneuerung wird berichtet, dass es insbesondere hinsichtlich des Themas Wasser Gespräche sowohl mit der Wohnungsbaugesellschaft hanova als auch mit der privaten Eigentümerin größerer Bestände gibt.

- Teilnehmende fragen, was mit den Siedlungshäusern, den Flachbauten auf der anderen Straßenseite und einer möglichen Quartiersmitte gemeint ist?
- Das Planungsteam erläutert, dass aus ihrer Sicht der Straßenzug Körtingsdorf einschließlich der Siedlungshäuser (Hausnummern einfügen?) viele Potenziale für eine Aufwertung bietet. Einschränkend, ist jedoch zu vermerken, dass es sich bei dem Konzept um ein Freiraumkonzept handelt. Ein Umbau von Gebäuden wird hier also nicht geplant. Jedoch bietet die Gestaltung von Freiraum z.B. über ein Platzgestaltung, die Möglichkeit, Gebäude zu inszenieren, zur Geltung zu bringen bzw. auch Räume neu zu beleben.
- Ein Teilnehmer möchte wissen, ob die Messstellen für die Betrachtung der Grundwasserstände auf dem Gelände des Quartiers liegen.
Frau Müller antwortet, dass die Messstelle Nr. 40352 - Gebrüder-Körting-Schule und Messstelle Nr. 41287 - Körtingsdorfer Weg im Quartier liegen.
- Ein Teilnehmer fragt, ob es die Möglichkeit für eine oberflächliche Entwässerung gibt.

Frau Müller antwortet, dass eine Drainage der Grünflächen ökologisch nicht sinnvoll ist. Ziel ist es, das Wasser an Ort und Stelle zu nutzen - es möglichst für regenarme Zeiten zu halten bzw. alternativ eine Verdunstung durch Pflanzen zu ermöglichen.

- Ein Teilnehmer weist daraufhin, dass es viele schlechte und unübersichtliche Schulwege gibt und dass der Elternbeirat bereits Ideen entwickelt hat, welche gerne weitergegeben werden können. Er fragt, ob die Schulwegplanung mit einbezogen wird.
Es wird geantwortet, dass die Schule sowie die Umgebung (Sportverein und Familienzentrum) als ganztägiger sozialer Treffpunkt im Rahmen des Konzepts ausgebaut und die Sichtbarkeit gefördert werden soll.
- Ein Teilnehmer äußert den Wunsch, das Bornumer Holz mehr in das Konzept einzubeziehen. Er erläutert, dass viele Anwohnende und Kinder das Bornumer Holz regelmäßig und gerne nutzen und der Grünstreifen lediglich dem Fahrradfahren dient.
Herr Bodem erläutert, dass er ebenfalls den Bedarf sieht, Grün- und Freiräume Kinder- und Jugendfreundlicher zu gestalten. Die Bedeutung des Bornumer Holzes für Erholung und Spiel ist unbestritten. Gleichzeitig verweist er darauf, dass der Grünstreifen im Quartier möglicherweise deshalb weniger genutzt werde, weil er bislang kaum ausgebaut ist. Vor diesem Hintergrund wird die Grünraumverknüpfung als besonders wichtig erachtet. Ein Ansatzpunkt ist es, den Grünzug mit dem Bornumer Holz zu verbinden.
- Es wird berichtet, dass die Anlage des Baches im Bornumer Holz, die Wassersituation nach Regenfällen merklich entlastet.

3 Betrachtung der Ausstellung

Beate Hafemann lädt die Teilnehmenden zu einem Rundgang durch den Raum ein. Sie ermutigt dazu, die ausgestellten Plakate in Ruhe zu betrachten, eigene Ergänzungen oder Anmerkungen auf Klebezetteln zu notieren und das Gespräch mit dem Planungsteam zu suchen. Die Ausstellung umfasst unter anderem thematische Karten, welche die identifizierten Stärken, Schwächen und Chancen des Quartiers darstellen. Ergänzend werden die Analyseergebnisse präsentiert, die den Zusammenhang zwischen der Auslastung des Kanalsystems und dem Auftreten von Überflutungen bei langanhaltenden Regenereignissen verdeutlichen. Darüber hinaus sind die Teilnehmenden eingeladen, sich an einer Abfrage zu beteiligen: Auf einem Plakat können Sie markieren und notieren, welche Aktivitäten sie aktuell im Freiraum ihres Wohnumfelds ausüben und an welchen Orten diese stattfinden.

Im Anschluss an den Rundgang fasst Beate Hafemann die an den Stellwänden gesammelten Rückmeldungen kurz zusammen. An der Stellwand zur Frage **Was machen Sie derzeit draußen in Ihrem Wohnumfeld und wo?** zeigen sich:

- insbesondere die Spielplätze als geschätzte Aufenthaltsorte.
- Zudem wird die Wegeverbindung in Richtung Lindener Berg positiv hervorgehoben,
- ebenso wie das Bornumer Holz als beliebter Ort im Freiraum.

Bei der Stellwand zu den **Schwächen** wird die Schule als Problembereich ergänzt.

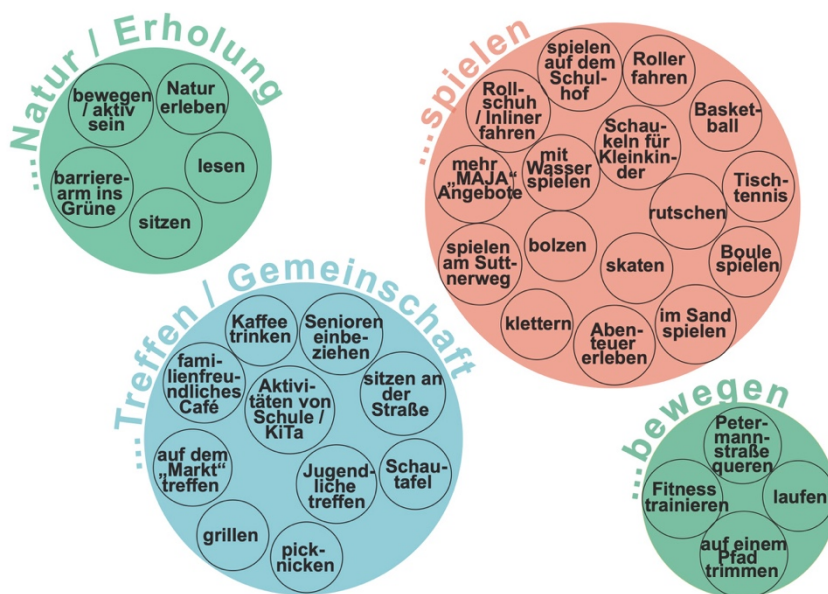
- Insbesondere in Bezug auf das hohe Verkehrsaufkommen durch Hol- und Bringverkehre sowie deren Ausweitung in die angrenzenden Bereiche der Petermannstraße.
- Weitere häufig genannte Schwächen sind der schlechte Zustand mehrerer Spielplätze und Wegeverbindungen
- sowie ein deutlich erkennbarer Mangel an Angeboten für Kleinkinder und Babys.

Auf der Karte zum Thema **Chancen** steht die Frage im Mittelpunkt, für wen das Freiraumkonzept entwickelt wird. Es wird darauf hingewiesen, dass im Quartier eine vergleichsweise hohe Arbeitslosenquote besteht und viele Menschen mit Fluchterfahrung leben.

- Vor diesem Hintergrund wird als zentrales Ziel formuliert, die soziale Integration zu stärken.
- Als weitere wichtige Chance wird der Quartiersplatz genannt, dessen Aufwertung großes Potenzial bietet.
- Auch die Verbesserung von Angeboten für Jugendliche wird mehrfach angeregt.

4 Ideensammlung Nutzungen

Im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse aus dem Rundgang lädt Anette Quast (TOLLERORT entwickeln & beteiligen GmbH) die Teilnehmenden zu einer offenen Ideensammlung ein. Unter dem Leitgedanken **Was wollen Sie künftig hier draußen (noch) machen?** sind alle Anwesenden dazu eingeladen, ihre Wünsche und Anregungen für die zukünftige Nutzung des Freiraums einzubringen. Auf vier thematisch gestalteten Stellwänden können die Teilnehmenden ihre Vorstellungen zu den Bereichen Spielen, Bewegung, Naturerlebnis und Erholung sowie Treffen und Gemeinschaft notieren. Dabei wird gezielt darauf hingewiesen, auch die Bedürfnisse anderer Nutzergruppen mitzudenken und die eigene Perspektive bewusst zu wechseln – etwa im Hinblick auf Kinder, ältere Menschen oder Personen mit eingeschränkter Mobilität.



Ergebnisse der Stellwände gruppiert

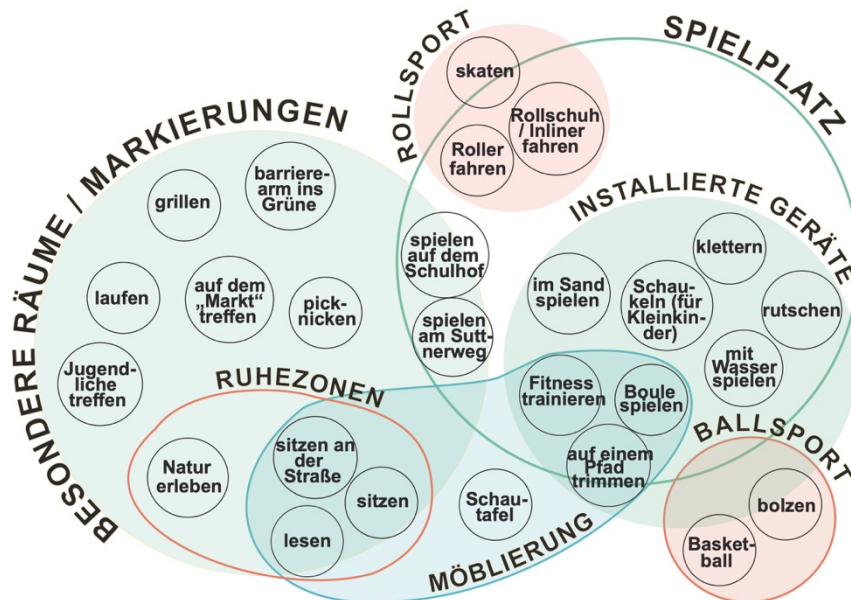
Die Sammlung der Ergebnisse lässt sich in folgenden Kategorien gruppieren:

Natur / Erholung: Dieser Bereich umfasst Aktivitäten, die Ruhe, Entspannung und das Erleben von Natur ermöglichen. Dazu zählen das Verweilen in grünen Räumen, das barrierearme Erreichen naturnaher Orte sowie das Sitzen und Lesen im Freien. Auch körperliche Betätigung wird hier als Teil eines naturnahen Erholungsraums verstanden.

Treffen / Gemeinschaft: Im Mittelpunkt dieser Gruppe stehen soziale Begegnungen und gemeinschaftliche Aktivitäten. Dazu gehören Treffpunkte wie ein familienfreundliches Café, ein Markt, aber auch das Grillen oder gemeinsame Picknick. Weitere Schwerpunkte sind die Einbindung von Senior*innen, Aktivitäten von Schule und Kita sowie Treffmöglichkeiten für Jugendliche.

Spielen: Der Bereich „Spielen“ vereint vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche. Neben klassischen Spielplatzaktivitäten wie Rutschen, Schaukeln oder Sandspielen finden sich auch sportlichere Angebote wie Bolzplätze, Basketball oder Tischtennis. Darüber hinaus sind Abenteuerangebote sowie spezifische Orte wie der Schulhof oder der Suttnerweg integriert.

Bewegen: Dieser Themenbereich konzentriert sich auf körperliche Aktivität im öffentlichen Raum. Genannt werden hier das Laufen, das Trainieren auf einem Fitnesspfad sowie weitere Trimmangebote. Ziel ist die Förderung von Bewegung in alltagsnahen Situationen. Das Überqueren der Petermannstraße wird als Beispiel genannt, um Kindern einen sicheren und aktiven Fußweg (mit dem Rad oder zu Fuß) zur Schule zu ermöglichen.



Gruppierung nach Orten im Stadtraum

Im Rahmen der vertiefenden Auswertung wird deutlich, dass sich die verschiedenen Stadträume nicht strikt voneinander abgrenzen lassen. Vielmehr ergeben sich zahlreiche inhaltliche und funktionale Überschneidungen.

Besondere Räume: Soziale und informelle Nutzungen im öffentlichen Raum: Grillen, Picknicken, informelle Treffen oder ein barrierearmer Spazierweg für Senior*innen fallen in diesen Bereich. Diese Kategorie nicht-institutionalisierter Nutzungen zeigt, wie breit das Spektrum öffentlicher Aktivitäten ist, die nicht an einen ausgewiesenen Ort, wie z.B. einen Spielplatz, gebunden sind. Ggf. können diese Nutzungen in Räumen markiert/ platziert werden, wie z.B. der Treffpunkt für Jugendliche oder der Platz zum Picknicken. Schnittmenge: **Ruhebereich** als besondere Orte: Aktivitäten wie das „Sitzen an der Straße“, das „Lesen“ oder allgemein das „Sitzen“ werden sowohl als Teil der Ruhezeiten als auch der besonderen Räume verstanden. Um Natur zu erleben, bedürfen diese Pflanzen und Tiere auch der freien Entfaltung und sind daher als besondere Orte zu verstehen.

Zwischen den Ruhebereichen und der **Möblierung** besteht eine enge Verbindung. Sitzgelegenheiten – ob am Straßenrand oder in naturnahen Bereichen – fördern den Aufenthalt im öffentlichen Raum.

Möblierung umfasst auch **installierte Geräte**, wie z.B. um die Fitness zu trainieren. Einige installierte Geräte wie Fitnessstationen, Bouleflächen oder Trimm-Dich-Pfade überschneiden sich mit dem Bereich der Möblierung. Dies unterstreicht die Bedeutung funktionaler Ausstattung, die sowohl dem Ruhen als auch der körperlichen Betätigung dient. Die Bereiche **Spielplatz** und **Ball sport** weisen eine Überschneidung auf. Während Spielgeräte vor allem

Kinder ansprechen, erweitern Basketball- und Bolzplätze das Angebot für ältere Kinder und Jugendliche. Dies schafft multifunktionale Räume, die von verschiedenen Altersgruppen genutzt werden können. **Rollsportarten** wie Skaten, Roller- oder Inlinerfahren überschneiden sich mit der Nutzung von Spielplätzen, können aber auch auf Wegen oder Straßen durchgeführt werden. Daraus ergibt sich der Bedarf, urbane Freiflächen verstärkt als flexible Bewegungsräume zu begreifen – auch außerhalb des klassischen Verkehrs- oder Spielplatzkontexts.

Darüber hinaus steht eine fünfte Stellwand zum Thema **Was könnte zu einem guten Klima im Stadtteil beitragen?** zur Verfügung.

Bepflanzung
Zusätzliche Bäume
Begrünung von Garagendächern
Entsiegelung Wildwiesen
weniger Parkplätze
Regenwasser nutzen Photovoltaik

Wortwolke zu Klimaverbesserungen im Stadtteil

Die Teilnehmenden nannten verschiedene Ansätze, um das Klima im Stadtteil nachhaltig zu verbessern. Besonders häufig wurde der Wunsch nach weniger parkenden Autos im Quartier geäußert, insbesondere in der Petermannstraße. Ebenfalls oft genannt wurde die Begrünung von Garagendächern. Weitere Ideen umfassten die Entsiegelung von Flächen, das Nutzbarmachen von Regenwasser sowie die Anlage von Wildwiesen, zusätzlichen Baumpflanzungen und die Installation von Photovoltaikanlagen.

5 Abschluss

Rückkehr ins Plenum. Vorstellung und Zusammenfassung der heutigen Ergebnisse

Beate Hafemann (TOLLERORT entwickeln & beteiligen GmbH) fasst zum Abschluss die gesammelten Beiträge der fünf thematischen Stellwände zusammen. Im Bereich Naturerlebnis und Erholung äußern viele Teilnehmende den Wunsch nach mehr Möglichkeiten, im Quartier **zur Ruhe zu kommen, sich zu erholen** und die Natur bewusst zu erleben. Der Wunsch, **Natur aktiv zu entdecken** und sich aneignen zu können, spielt dabei eine zentrale Rolle.

An der Stellwand zum Thema Spielen werden vielfältige Anregungen für neue **Spielangebote** eingebracht – insbesondere **für Babies und Kleinkinder, aber auch für Jugendliche**. Beim Thema Treffen und Gemeinschaft stehen das **Zusammensitzen** und ein gut gestalteter **Quartiersplatz** im Mittelpunkt. Außerdem wird der Wunsch nach besserer **Vernetzung der sozialen Einrichtungen** im Gebiet geäußert.

Im Bereich Bewegung nennen die Teilnehmenden vor allem **Ballspiele, Radfahren sowie Möglichkeiten, die eigene Fitness im Freien zu trainieren**. An der fünften Stellwand zum Thema „Was könnte zu einem guten Klima im Stadtteil beitragen?“ wird insbesondere eine **Entsiegelung von Flächen** gefordert. Zudem wird die Idee eingebracht, **Regenwasser im Bereich der Kleingärten zu sammeln** und sinnvoll zu nutzen.

Ein Teilnehmer erkundigt sich bei diesem Thema nach der Wärmeplanung im Quartier. Hierzu wird erklärt, dass das Gebiet nicht Teil des Fernwärmesatzungsgebiets ist. Die Eigentümer*innen sind somit eigenverantwortlich für eine nachhaltige Wärmeversorgung. Gleichzeitig bietet die Stadt Hannover Unterstützung an, da die Förderung einer klimafreundlichen Wärmeversorgung – im Sinne der Wärmewende – ein erklärtes Ziel ist.

Im Anschluss übergibt Beate Hafemann das Wort an Björn Bodem und bittet ihn, die zentralen Themen des Abends zusammenzufassen, die in die weitere Konzeptentwicklung sowie in das zweite Forum einfließen sollen. Herr Bodem stellt heraus, dass es zwar unterschiedliche Schwerpunktsetzungen bei den Teilnehmenden und dem Planungsteam gibt, jedoch viele gemeinsame Grundideen und ähnliche Ansätze erkennbar sind. Er betont, dass er – ebenso wie das gesamte Team – an diesem Abend viel über das Quartier gelernt habe.

Insbesondere das **Thema Wasser** zeigt sich als vielschichtig und lässt sich aus verschiedenen Perspektiven betrachten und bearbeiten. Auch das Thema Verkehr wird als wesentlich erkannt, insbesondere mit Blick auf die Qualität der **Radverkehrsinfrastruktur**, die verbessert werden muss. Im Bereich Spiel und Aufenthalt wird deutlich, dass neben klassischen **Spielplätzen auch offene Räume** gebraucht werden, in denen sich Kinder und Jugendliche selbstständig Spiel- und Aufenthaltsbereiche aneignen können.

Abschließend erläutert Herr Bodem, dass alle gesammelten Ergebnisse genutzt werden, um daraus Handlungsfelder und Leitideen für die weitere Planung abzuleiten.

Zum Abschluss erläutert Frau Hafemann, dass im Nachgang eine ausführliche Dokumentation zum Ideenforum erstellt wird. Diese wird auf der Website der Landeshauptstadt Hannover unter dem Themenbereich „Sanierung Körtingsdorf“ veröffentlicht.

Frau Kloten bedankt sich im Namen des gesamten Veranstaltungsteams herzlich für die rege Beteiligung und die zahlreichen Beiträge der Anwesenden und wünscht allen einen angenehmen Abend.

Weitere Hinweise, die das Beteiligungsteam erreichten:

Ein Bewohner des Igelwegs bringt die Anregung ein, einen rückseitigen Erschließungsweg hinter den Häusern anzulegen. Hintergrund ist, dass bei Bau- oder Gartenarbeiten der Zugang zu den Grundstücken aktuell nur sehr eingeschränkt möglich ist, da direkt angrenzend die Schule liegt und ein „Gartenweg“ fehlt.

Ein Kritikpunkt bezieht sich auf die neue Straße zwischen der Stadtbahnlinie und dem Sanierungsgebiet. Diese wird von Anwohnenden als unsicher für den Fuß- und Radverkehr wahrgenommen, da die Straße als Erschließungsstraße angelegt wurde. In der Praxis führt dies dazu, dass dort viele Fahrzeuge parken und ein hoher PKW-Verkehr herrscht.

Des weiteren gibt es den Wunsch eines Anwohners nach einem Hundetrainingsparcour im Bornumer Holz. Als Vorbild nannte er die Heidhofer Hunderunde im Waldgebiet „Schmidts Kiefern“ bei Schwanewede - ein 3,7 km langer Rundweg mit verschiedenen Übungen für Hunde.

Aus Sicht einer Bewohnerin von Körtingsdorf werden zudem folgende Themen schriftlich übermittelt:

- Es sollte transparent gemacht werden, welche konkreten Vorteile die geplanten Maßnahmen für Eigentümer/innen von Häusern und Wohnungen haben.
- Im Bereich hinter der Schule wird ein Wassermanagement im vorhandenen Grünstreifen angeregt.
- Zudem gibt es den Wunsch nach einer Aufwertung der Spielplätze,
- insbesondere auch durch das Schaffen von Sitzecken für ältere Jugendliche.
- Nicht zuletzt wird die Förderung einer abwechslungsreichen Begrünung im Suttnerweg als wünschenswert angesehen.

Moderation und Dokumentation:

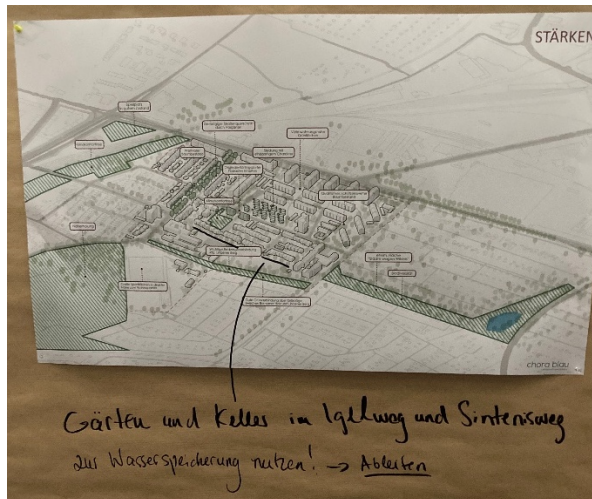
TOLLERORT entwickeln & beteiligen GmbH
Beate Hafemann, Madeleine Burghardt
Palmaille 96
22767 Hamburg

Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: hannover@tollerort-hamburg.de

Protokoll erstellt mit KI-Unterstützung

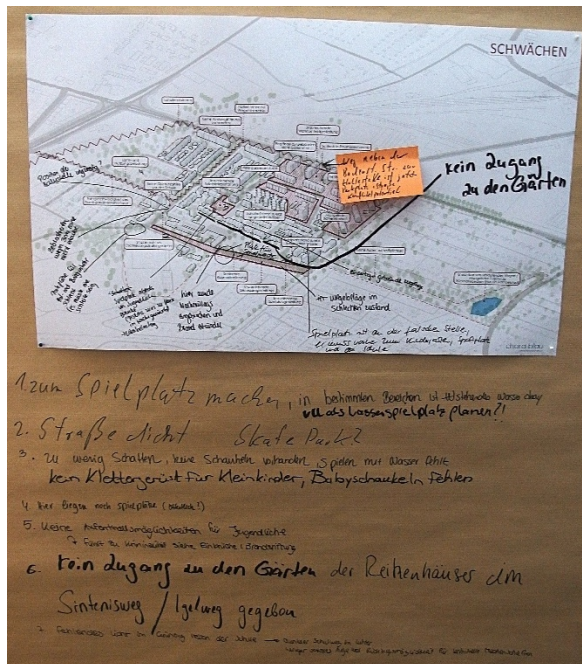
Anhang: Abschriften der Stellwände

Stellwand 1: Stärken



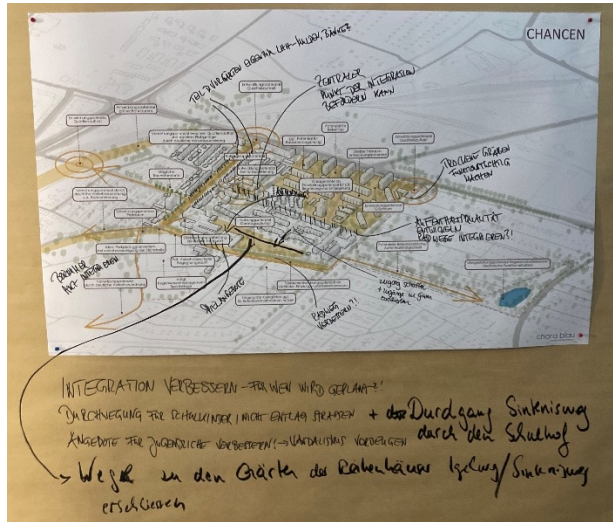
Stärken
Gärten und Keller im Igelweg und Sintenisweg zur Wasserspeicherung nutzen! -> Ableiten

Stellwand 2: Schwächen



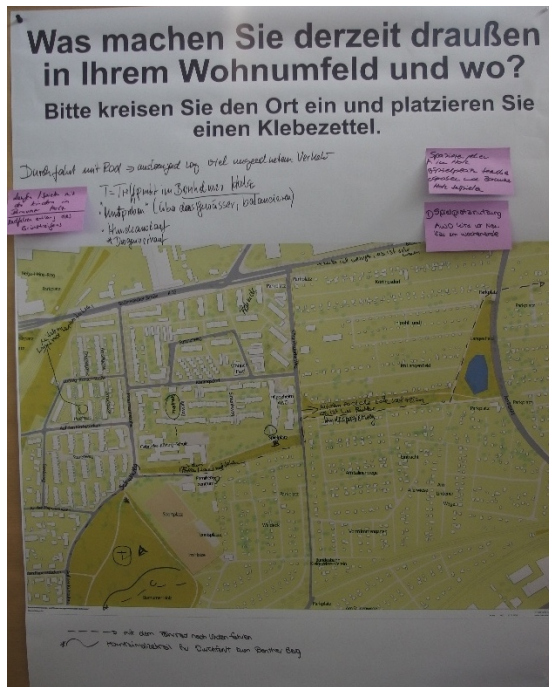
Schwächen
Verortet:
<ol style="list-style-type: none"> 1. Grünstreifen: zum Spielplatz machen, in bestimmten Bereichen ist stehendes Wasser okay, vielleicht als Wasserspielplatz planen 2. Sackgasse Petermannstraße: Straße dicht Skate Park? 3. Spielplatz Igelweg: Zu wenig Schatten, keine Schaukeln vorhanden, spielen mit Wasser fehlt, kein Klettergerüst für Kleinkinder, Babyschaukeln fehlen 4. Amselgasse/Auf den Kirchstücken: Hier liegen noch Spielplätze (öffentlich?) 5. Keine Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche -> führt zu Kriminalität siehe Einbrüche/ Brandstiftung 6. Kein Zugang zu den Gärten der Reihenhäuser im Sinterisweg/Igelweg gegeben 7. Fehlendes Licht im Grünzug neben der Schule -> dunkler Schulweg im Winter, weniger soziales Auge und Rückzugsmöglichkeiten für kriminelle Machenschaften
Bushaltestelle Petermannstraße: Position der Haltestelle ungünstig?
Bushaltestelle Petermannstraße: Zebrastreifen [...] 30er Zone nicht erlaubt
Ende Petermannstraße: Parkplätze für Hol- und Bringverkehr schlecht (es müsste eine Schleife sein)
Gebrüder-Körting-Schule: hier wurde nachmittags eingebrochen und Brand entzündet
Grünstreifen: <ul style="list-style-type: none"> - Platz für Spielplatz - Wegebeläge im schlechten Zustand
Häuser hinter der Schule: <ul style="list-style-type: none"> - Kein Zugang zu den Gärten - Einseitige Gebäudezugänge
Spielplatz im Grünstreifen: Spielplatz ist an der falschen Stelle, er muss vor zum Kindergarten, Sportplatz und der Schule
Spielplatz Igelweg: Spielplatz abends von Jugendlichen genutzt (...) <ul style="list-style-type: none"> → Lärmbelastung
Badenstedter Straße: Weg neben der Badenstedter Str. zur Haltestelle ist jetzt Parkplatz + Straße Konfliktpotenzial

Stellwand 3: Chancen



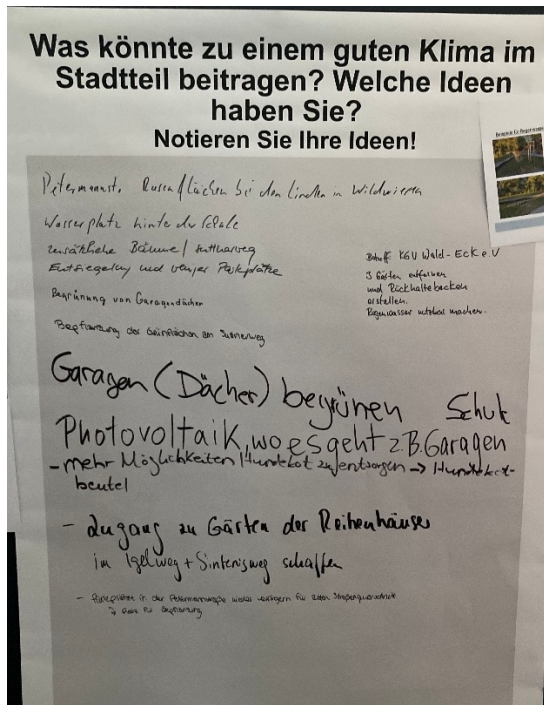
Chancen
Verortet:
Borner Holz: Borner Holz integrieren
Grünstreifen vor der Schule: Spielangebote
Grünstreifen: Radweg verbessern
Straße Körtingsdorf: Aufenthaltsqualität entwickeln
Radwege integrieren?!
Körtingsdorfer Weg: Trockene Gräben funktionstüchtig machen
Quartierszentrum: Zentraler Punkt der Integration befördern kann
Pettermannstraße: Teil d. Vorgärten Eigentum LHH – Mulden, Bänke? (Anm. d.Red. Diese Aussage ist zu prüfen)
Reihenhäuser Igelweg/Sintenisweg: Zugang schaffen + Zugänge zu Gärten erschließen
Wege zu den Gärten der Reihenhäuser Igelweg/Sintenisweg erschließen
Integration verbessern – Für wen wird geplant?
Durchwegung für Schulkinder / nicht entlang Straßen + Durchgang Sintenisweg durch den Schulhof
Angebote für Jugendliche verbessern! Vandalismus vorbeugen

Stellwand 4: Was machen Sie derzeit draußen in Ihrem Wohnumfeld und wo?



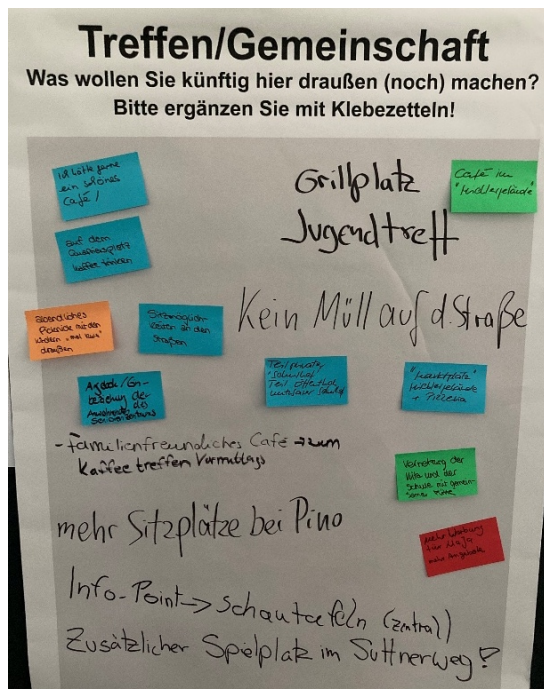
Was machen Sie derzeit draußen in Ihrem Wohnumfeld?
Durchfahrt mit Rad -> ausweichend wegen viel ungeordneter Verkehr
Laufen / Spielen mit den Kindern im Borner Holz
Radfahren entlang des Grünstreifens
Spazieren gehen im Holz
Verortet:
B Spielplatz im Grünstreifen: Spielplatz
C Borner Holz: Graben und Borner Holz
D Familienzentrum: Spielplatznutzung AWO Kita vor Neubau am Wochenende
Heizhaus: Mit dem Laufrad herumfahren
Spielplatz beim Igelweg: Mit dem Roller/Laufrad fahren
Grünflächen zwischen Zeilenbauten: Picknick
Borner Holz: Treffpunkt <ul style="list-style-type: none"> - „Mutproben“ (über das Gewässer, balancieren) - Hundauslauf
Eingang zum Borner Holz: Drogenverkauf
Borner Holz: Mountainbiketrail für Durchfahrt zum Benter Berg
Grünstreifen: <ul style="list-style-type: none"> - Hundespazierweg - Mit dem Rad die Ecke verlassen, es ist hier kühler - Mit dem Fahrrad nach Linden fahren
Badenstedter Straße: Nutze ich weniger, es ist sehr warm

Stellwand 5: Was könnte zu einem guten Klima im Stadtteil beitragen? Welche Ideen haben Sie?



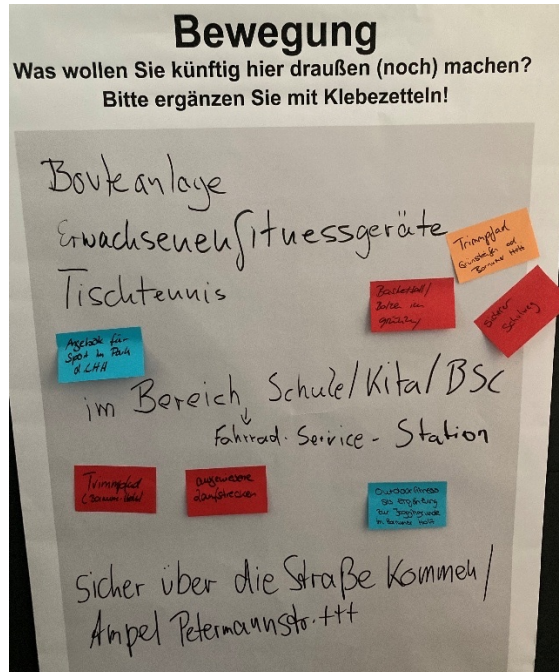
Was könnte zu einem guten Klima im Stadtteil beitragen? Welche Ideen haben Sie?
Petersmannstraße, Rasenflächen bei den Linden in Wildwiesen
Wasserplatz hinter der Schule
Zusätzliche Bäume/Suttnerweg
Entsiegelung und weniger Parkplätze
Begrünung von Garagendächern
Bepflanzung der Grünflächen am Suttnerweg
Betreff: KGV Wald-Eck e.V. 3 Gärten entfernen und Rückhaltebecken erstellen Regenwasser nutzbar machen
Garagen (Dächer) begrünen Schule
Photovoltaik, wo es geht z.B. Garagen
Mehr Möglichkeiten Hundekot zu entsorgen -> Hundekotbeutel
Zugang zu Gärten der Reihenhäuser im Igelweg + Sittenisweg schaffen
Parkplätze in der Petersmannstraße wieder verringern für alten Straßenquerschnitt + Platz für Bepflanzung

Stellwand 6: Treffen / Gemeinschaft – Was wollen Sie künftig hier draußen (noch) machen?



Treffen / Gemeinschaft
Ich hätte gerne ein schönes Cafe
Auf dem Quartiersplatz Kaffee trinken
Grillplatz
Jugendtreff
Cafe im „Michlergelände“
Kein Müll auf der Straße
Abendliches Picknick mit den Kindern „mal kurz“ draußen
Sitzmöglichkeiten an den Straßen
Angebot/Einbeziehung der Anwohnenden des Seniorenzentrum
Teil privater „Schulhof“ Teil öffentlich nutzbarer Schulhof
„Marktplatz“ Michlergelände + Pizzeria
Familienfreundliches Cafe -> zum Kaffee treffen vormittags
Vernetzung der Kita und der Schule mit gemeinsamer Mitte
Mehr Werbung für Maja mehr Angebote
Mehr Sitzplätze für Pino
Info-Point -> Schautafeln (zentral)
Zusätzlicher Spielplatz im Suttnerweg!

Stellwand 9: Bewegung - Was wollen Sie künftig hier draußen (noch) machen?



Bewegung
Bouleanlage
Erwachsenenfitnessgeräte
Tischtennis
Trimpfad Grünstreifen od. Bornumer Holz
Basketball / Bolzen im Grünen
Sicherer Schulweg
Angebote für Sport im Park d. LHH
Im Bereich Schule / Kita / BSC -> Fahrrad-Service-Station
Trimpfad (Bornumer-Holz)
Ausgewiesene Laufstrecken
Outdoorfitness als Ergänzung zur Joggingrunde im Bornumer Holz
Sicher über die Straße kommen / Ampel Petermannstr. +++